

Geburtstags-Pralinen aus dem Dorfkrug

Historische Postkarten erzählen überraschende Geschichten – und Geschichte. Sie zeigen, dass manche Örtlichkeit im Kreisgebiet einst verblüffend anders ausgesehen hat als heute. In einer Serie begibt sich unsere Zeitung auf Spurensuche und vergleicht damals mit heute. In der letzten Folge: Der Dorfkrug von Stoltebüll.

Stoltebüll/uk – „Ich bin mit Leib und Seele Gastwirtin“, sagt die 76-jährige Thea Lefeldt, die seit über vier Jahrzehnten Chefin des „Dorfkrugs“ – früher „Tanneneck“ – ist. Die Arbeit in der Gastwirtschaft, die sich seit 1938 im Besitz ihrer Familie befindet, hält sie fit. Wie lange die gelernte Hauswirtschaftlerin, die seit 1970 Eigentümerin ist, noch kochen und am Tresen stehen will? Thea Lefeldt: „Solange meine Gesundheit das zulässt und ich die Arbeit schaffe.“ Und sie fügt hinzu: „Gastwirtin zu sein, ist in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht einfach.“

Dem pflichten Tochter Birgitt (50) und deren Ehemann Hans-Joachim Brammer aus Hamburg – beide sind Lehrer – bei. Zusammen mit dem 18-jährigen Sohn Christian-Moritz kommen sie in den Ferien und an den Wochenenden nach Stoltebüll, um Thea Lefeldt bei der Arbeit zu helfen.

Als diese vor zwei Jahren ihr 40-jähriges Jubiläum als Gastwirtin feierte, gab es für sie von allen Seiten viel Anerkennung: Vier Dekaden Selbstständigkeit, und das als Frau, das habe Seltenheitswert. Stoltebülls Bürgermeister Hans-Jürgen Schwager kann Episoden rund um den „Dorfkrug“

besteuern. Bis Ende der 1980er Jahre gab es in der Gastwirtschaft einen Kaufmannsladen. Da konnte man im „Kontobuch“ anschreiben lassen, bezahlte einmal im Monat. Hier hat der Bürgermeister stets die Pralinen für den Geburtstag seiner Frau besorgt.

Ebenfalls bis Ende der 1980er Jahre gehörte zum „Dorfkrug“ eine Viehwaage. Hier gaben sich zwei bis drei Mal die Woche Viehhändler aus der Umgebung ein Stelldichein. Nach getaner Arbeit wurde Karten gespielt, gab es manchen Umtrunk, erinnert sich Thea Lefeldt gerne. Und dann die vielen Familienfeste – heute ist das zum Leidwesen der Gastwirtin alles weniger geworden.

Als 1968 eine Bäuerin aus Schörderup, die sich mit „Ferien auf dem Bauernhof“ eine neue Einnahmequelle eröffnet hatte, im Dorfkrug anfragte, ob sie ihre Gäste zum Mittagessen schicken könnte, war die Antwort Ja. Seitdem spielt der Tourismus auch hier eine wichtige Rolle. 1974 richtete Thea Lefeldt in ihrem Gasthaus die ersten Zimmer für Urlauber ein – heute sind es zehn. Aus dem einstigen Mittagstischangebot ist mittags und abends längst eine echte Speisekarte geworden – mit regionaler Küche und vielen



Diese Postkarte von 1904 zeigt, dass sich am Äußeren des damaligen „Lützen's Gasthof“ nicht allzuviel verändert hat. Schon damals spendete eine alte Eiche auf dem Vorplatz Schatten. Die Postkarte stammt aus der Sammlung von Berndt Lassen, IG Baupflege Angeln.

Fischgerichten. Da gab es sogar einen Gast, der von Thea Lefeldts Bratkartoffeln als den besten Schleswig-Holsteins schwärmt – dem kann sich der Bürgermeister nur anschließen.

Das heutige Erscheinungsbild des Dorfkrugs von Stoltebüll ähnelt dem von 1904, als die Wirtschaft noch „Lützen's Gasthof“ hieß. Die mittlerweile rund 300 Jahre alte Eiche spendete damals wie heute Schatten.

Thea Lefeldt ist die 13. in der Reihe derer, die hier wohnten, lebten und arbeiteten. In der 1982 erschienenen Toestruper Kirchspielchronik ist die Rede davon, dass der Dorfkrug ein 60 Heitscheffel großer Bauernbesitz war. Mitte der 1860er Jahre brannte der Krug ab,



Seit über 40 Jahren führt Thea Lefeldt (2.v.l.) den Dorfkrug von Stoltebüll, unterstützt von Tochter Birgitt und deren Mann Hans-Joachim Brammer, links Bürgermeister Hans-Jürgen Schwager. Foto: uk

wurde jedoch wieder aufgebaut. Die Besitzer wechselten häufig – 1883 ging das „Gewese“ wieder in Flammen auf. 1894 baute der

nunmehrige Besitzer eine Scheune, vergrößerte den Saal durch Anbau einer Bühne. Als Besitzer folgten Ferdinand Lützen und seine

Frau – beide brachten Wirtschaft und Handel hoch.

Übrigens war Lützen auch einige Jahre Geschäftsführer des landwirtschaftlichen Konsumvereins Toestrup, während des Ersten Weltkrieges Wachmann für russische Kriegsgefangene in Stoltebüll. In einem Nebengebäude gab es eine Bäckerei – hier arbeitete der damals weithin bekannte „Hexenbäcker“ Christian Thomsen. Nachdem es erneut mehrere Besitzerwechsel gegeben hatte, kaufte 1938 Gerhardt Wilhelm Martin Krüger den Dorfkrug. Nach seinem Tod 1945 führte dessen Frau, die Mutter von Thea Lefeldt, die Gastwirtschaft weiter und überschrieb sie 1970 an ihre Tochter, die bereits seit 1967 im Dorfkrug das Sagen hat.